

G. Wortmann in Zürich u. Säckingen.

Franke, J. G. (G. Wortmann): Die Grundbedingungen e. höheren sittlichen Staats- u. Gesellschafts-Ordnung. 2. Hft. gr. 8°. (S. 33—96.) — 75

H. B. Zickfeldt in Osterwieck.

Flemming, G.: Geschichtsunterricht u. Kulturgeschichte. Ein Handb. Büchlein f. den Lehrer. gr. 8°. (47 S.) n. — 80

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.

G. O. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck in München. 1649. 1650

Endres, Gedanke mein! 3. Aufl. Geb. 1 M.
Kaiser, die civilrechtliche Haftung des Vorstandes und Aufsichtsrates der Aktiengesellschaften und Genossenschaften. Ca. 1 M 80 J.

Hermann Böhlau's Nachfolger in Weimar. 1646

Ritter, Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Mädchenschulen. Brosch. 10 M.

Breitkopf & Härtel in Leipzig. 1646

Zeitgenössische Kunstblätter. 3. Serie.
21. Steinhausen, der Grösste im Himmelreich.
22. — die Heilung des Blindgeborenen
23. — der reiche Jüngling. } à 2 M.
Steinhausen, das Gastmahl. 10 M.

J. G. B. Diez in Stuttgart. 1644

Dugo, Städteverwaltung und Municipal-Sozialismus in England. Brosch. 2 M.; geb. 2 M 50 J.

Herder'sche Verlagsbuchhandlung in Freiburg i/B. 1648

Brugier-Harms, Abriß der Geschichte der deutschen National-Litteratur. 2. Aufl. 2 M 20 J.; geb. 2 M 90 J.
Eisenhofer, Procopius von Gaza. Ca. 2 M.

Herder'sche Verlagsbuchhandlung in Freiburg i/B. ferner:

Dense, deutsches Lesebuch. 3. Teil: Beschreibende u. lehrende Prosa. 2. Aufl. 3 M 20 J.
Feiler, die gottselige Mutter Francisca Schervier. 2. Aufl. 4 M.; geb. 5 M 50 J.
Der geistliche Mai und geistliche Herbst. 1 M 80 J.; geb. 2 M 50 J.
Mey, Mehndacht für fromme Kinder. 7. Aufl. Geb. 25 J.
Orti y Lara, Vida compendiada de la venerable Madre Barat. 2 M 10 J.
Ottiger, Theologia fundamentalis. Tom. I: De revelatione supernaturali. Ca. 12 M.; geb. ca. 14 M.
Rudolf, Erklärungen zu 62 Kirchenliedern. 1 M 80 J.; geb. 2 M 40 J.
Strassburger theologische Studien. II. Bd. 4. Hft. 2 M.; II. Bd. kplt. 8 M 40 J.
Wasmann, Instinct u. Intelligenz im Thierreich. 1 M 30 J.

Hinrich'sche Hofbuchhandlung in Detmold. 1648

Weerth, die Beme oder das Freigericht im Fürstentum Lippe. 1 M 20 J.

J. C. B. Mohr in Freiburg. 1649

Sell, Philipp Melanchthon. 70 J.

Röhrscheid & Ebbecke in Bonn. 1648

Wentscher, über den Pessimismus und seine Wurzeln. 80 J.

Moritz Ruhl in Leipzig. 1644

Die Armeen der Balkanstaaten. Geh. 2 M 50 J.; geb. 3 M.

Julius Springer in Berlin. 1650

Schleich, schmerzlose Operationen. 2. Aufl. Ca. 6 M.

Bupperthaler Traktat-Gesellschaft (G. Biermann) in Barmen. 1649

Schöttler, Emil Frommel. Geb. 2 M bis 2 M 50 J.

Allgemeiner Verein f. Deutsche Litteratur in Berlin. 1647

Werner, Salzwasser. Brosch. 5 M.; geb. 6 M.

Nichtamtlicher Teil.

Unterrichtsbriefe für Buchhändler. Ein Handbuch der Praxis des gesamten Buchhandels. Unter Mitwirkung von Fachgenossen und nach eigenen langjährigen Erfahrungen bearbeitet von Gustav Uhl. 1. Band. Vfg. 4. (S. 121—160.) Der Musikalienhandel. — Vfg. 5. (S. 161—200.) Wie macht der Sortimentler Reclame? Leipzig, Gustav Uhl.*

Unabhängig von den bisher erschienenen Lieferungen der »Unterrichtsbriefe« wird in der vierten Lieferung die Gesamtheit des Musikalienhandels, d. h. Sortiment und Verlag, behandelt. Soweit die Betriebsweise eine ähnliche wie beim Buchhandel ist, waren einige Wiederholungen natürlich unvermeidlich, sie werden jedoch in anderer Fassung und hier und da mit neuen, auch für den Buchhändler nützlichen Fingerzeigen dargeboten.

Aus einem ganz kurzen äußeren Geschichtsabriß der Musik und des Musikalienhandels erfährt man u. a., daß schon um 400 n. Chr. eine musikalische Zeichenschrift bei den Römern existierte, die dann im Mittelalter von den Mönchen weiterbetrieben und ausgebildet wurde. Hierzu könnte ergänzt werden, daß man schon 1488 schwarze Noten auf rote Linien druckte und daß der Italiener Petrucci um diese Zeit die ersten Metalltypen für Notendruck einführte. Nichtsdestoweniger wurden beim Entstehen des Musikalienhandels um die Mitte des vorigen Jahrhunderts und auch nach der bekannten Verbesserung der Notentypen durch Joh. Gottl. Imm. Breitkopf in Leipzig im Jahre 1754 Musikalien noch vielfach nur in Abschriften vertrieben, bis mit dem Entstehen neuer bedeutender Musikalienhandlungen, besonders in Wien, Offenbach, Mainz, Bonn, Hamburg und nach Erfindung der Lithographie der Musikalienhandel sich mehr und mehr entwickelte und gleich dem Buchhandel sich fester organisierte. Zur Zeit ist Zinkographie vorherrschend. Das »Adreßbuch des Deutschen Buchhandels« verzeichnet 2600 Musi-

kalienhandlungen, die in dem »Verein der Deutschen Musikalienhändler in Leipzig« ihre Vertretung finden.

Ueber den praktischen Betrieb des Musikalienhandels ist wegen der bereits erwähnten Uebereinstimmung mit dem Buchhandel wenig neues zu sagen. Will man sich mit dem Musikalienhandel befassen, so darf man selbstverständlich kein Laie in musikalischen Dingen sein, muß die Hauptkomponisten kennen und selbst möglichst musikalisch sein. Aus den Katalogen von Hofmeister, Challier, Posen u. a. (neuerdings kam ein »musikalischer Ruffell« bei Breitkopf & Härtel hinzu) muß man sich im Notfall Rats erholen. Wie beim Buchhandel wird nur der Vertrieb gangbarer Sachen als lohnend bezeichnet. Das Lager muß vorwiegend nach den Instrumenten eingeteilt werden. Die Aufbewahrung der Musikalien geschieht am besten in geeigneten Pappkästen. Bestellungen und Versendungen geschehen in ähnlicher Weise wie beim Buchhandel.

Etablissemmentscirculare, Anzeigen der Firma in Tageblättern, Versendung musikalischer Kataloge und Prospekte, eine hübsche Ausstattung des Schaufensters sind zum gedeihlichen Betrieb erforderlich. Bezüglich des dem Publikum zu gewährenden Rabatts hat man sich den Satzungen des Vereins der deutschen Musikalienhändler zu fügen. Die Vorteile der Parteibezüge sind möglichst auszunutzen.

Remissions- und Abrechnungswesen sind wieder wie im Buchhandel. — Auch mit dem Verlag ist es dasselbe Glücksspiel. Ebenso dürften die S. 145 mitgeteilten Kommissions-Bedingungen ziemlich dieselben sein. — Neuigkeiten des Verlags sind zur Eintragung ins Vereinsarchiv an Breitkopf & Härtel, zur Ausnahme in die Kataloge an Bartholf Senff und Friedr. Hofmeister in Leipzig zu senden. — Weiter wird die Errichtung einer musikalischen Leihanstalt erörtert, für die besonders die Einrichtung von Prämien-Abornements sich förderlich erweist. — Wie auch sonst viele Formulare zur Erläuterung eingefügt sind, findet man solche bei den Erörterungen über die Leihanstalt und die zweckmäßige Einrichtung eines Kassabuches. — Bei Ausnahme der Inventur können durchschnittlich 70—80% von den Preisen der Ordinärartikel, von den Nettoartikeln entsprechend weniger abgerechnet werden.

Schließlich wird noch einiges über den Handel mit Musikinstrumenten gesagt. Es liegt auf der Hand, daß auch dieser nicht ohne tüchtige Sachkenntnisse betrieben werden kann.

* Besprechung von Viefzg. 1—3 vgl. Börsenblatt 1896 Nr. 188.